

Berlin.Dokument

Berlin in den Fünfziger Jahren (17) – West-Berlin: Tor zur Freiheit



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

26. Juli 2015, 18.00 Uhr

28. Juli 2015, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

LAßT UNS AUCH LEBEN! (BRD 1952)

Produktion: Zeit im Film, Berlin, München-Geiselgasteig [Film-Branch-HICOG¹, München] / *Nichtgewerblicher Verleih:* Filmdienst für Jugend und Volksbildung, München / *Regie:* Günther Rittau / *Kamera:* Erich Kückler

fsk: 27.1.1953, Nr. 5548, 35mm, s/w, 527 m, jugendfrei ; 22.11.1958, 457 m, jugendfrei

Prädikat: Besonders wertvoll

Auszeichnung: Deutscher Filmpreis 1953: Lobende Anerkennung

Inhalt: „Berlin – die Stadt der seltsamsten Invasion unserer Zeit, einer Invasion des eigenen Volkes. Berlin – das Ziel von tausenden von Deutschen, die aus der Sowjetzone fliehen, um der Unterdrückung zu entgehen. Seit 1945 hat die Bundesrepublik Deutschland mehr als neun Millionen Flüchtlingen, Heimatvertriebenen und Verschleppten politische Zuflucht gewährt. Jetzt haben die Sowjets an allen Grenzen die Todestreifen eingerichtet und damit die Tore zwischen Ost und West zugeschlagen. Es gibt nur noch einen einzigen Fluchtweg, den durch Berlin.“ (Kommentar)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 16mm, 201 m (= 18'21") [Entspricht der ersten Fassung]

BERLIN – INSEL DER HOFFNUNG (BRD 1953)

Produktion und Verleih: Landesbildstelle Berlin / *Regie:* Hanno Jahn / *Buch:* Herbert Kandler / *Kamera:* Hans Jaehner / *Musik:* Richard Stauch

Prädikat: Besonders wertvoll (Langfassung) bzw. wertvoll (Kurzfassung)

fsk: 10.7.1953, 35mm, s/w, 863 m; 20.8.1953: 35mm, s/w, 410 m; keine Freigabekarte, da kein gewerblicher Verleih

Kritik: „Dieser Film wurde während, aber außerhalb des offiziellen Programms der Filmfestspiele [1953] einigen Journalisten vorgeführt. Er soll, wie ein Redner kundtat, „die ungeheure organisatorische Arbeit in Erscheinung treten lassen“. Es gab also sehr viel weißes Papier und Büroklammern und auch einige auf Flüchtlingsschädel caritativ gestülpte Wollmützen zu sehen, doch auch, als eingelegte Bildfeuilletons, die schadhafte, verstaubten Schuhe der auf der Hoffnungsinsel gelandeten Menschen oder die Alpträume eines Nicht-Anerkannten. Das Schicksal der sogenannten ZOAs, der „Zugewanderten ohne Aufenthaltserlaubnis“, wird nur in diesem von der Landesbildstelle produzierten Film angetippt. Die Misere der Menschen, die im Tiergarten schlafen, während in Westdeutschland wohlhabende Eltern und Freunde sie gern aufnehmen würden, vertrüge aber auch eine schärfere Polemik. Daß nur „Anerkannte“ nach Westdeutschland fliegen dürfen, die übrigen Flüchtlinge nicht einmal auf eigene oder ihrer Verwandten Kosten, wirkt rätselhaft und perfide und belastet Berlin ungeheuer. Denn natürlich gehen auch die Nicht-Anerkannten keineswegs in die Zone zurück. Sie vegetieren auf der Freiheitsinsel so dahin und bringen sich bestenfalls mit Schwarzarbeit

¹ High Commissioner for Germany.

durch. Der Film der Landesbildstelle soll, wie es hieß, „vorläufig nicht in den Verleih kommen“, sondern zur Illustration von Vorträgen, besonders im Ausland, dienen.“ (*Der Spiegel*, Nr. 29, 15.7.1953, S. 32f)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 16mm, 356 m (= 32'30") [Entspricht der ersten Fassung]

WENN DER DAMM BRICHT. EIN EUROPA-FILM (BRD 1953)

Produktion: Filmproduktion Günther Schnabel, Hamburg / *Verleih*: Deutsche Reportagefilm GmbH, Frankfurt am Main / *Regie, Buch, Produzent*: Günther Schnabel / *Kamera*: Jost Graf von Hardenberg / *Musik*: Hans Martin Majewski / *Schnitt*: Gert Stegemann

fsk: 13.8.1953, Nr. 6389, 35mm, s/w, 343 m, jugendfrei

Inhalt: „Der Film versucht unter dem Gedanken ‚Europa hilft sich immer nur dann, wenn ihm das Wasser bis zum Halse steht‘, die Notwendigkeit eines europäischen Zusammenschlusses aus der Gegenüberstellung der Hochwasserkatastrophen in Holland [1.2.1953] und der Flucht großer Bevölkerungsteile aus der sowjetisch besetzten Zone Deutschlands aufzuzeigen.“ (Landesfilmdienst Berlin (Hg.): *Filme und Tonbildschauen für die politische Bildungsarbeit*. Berlin o.J. [1960/61], S. 100)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 344 m (= 12'34")

FREIHEIT! UNSER ZIEL! (BERLIN, TOR ZUR FREIHEIT) (BRD 1953)

Produktion: Johannes Häussler-Filmproduktion, Berlin, „unter Mitwirkung des Senators für Sozialwesen / *Verleih*: Johannes Häussler-Filmverleih, Berlin, Interna-Filmverleih GmbH, Lübecker Filmverleih, Lübeck / *Nichtgewerblicher Verleih*: Bundesminister für Vertriebene, Flüchtlinge und Kriegsgeschädigte / *Gestaltung*: Johannes Häussler / *Kamera*: Siegfried Weinmann / *Dokumentaraufnahmen*: Horst Paul / *Text und Sprecher*: Norbert Mai / *Produktions- und Aufnahmeleitung*: Kurt Moos, Friedrich Kelch

fsk: Nr. 6297, 21.7.1953/17.1.1958/25.1.1962/1.10.1962, 35mm, s/w, 492 m bzw. 450 m. Neuer Titel ab 1962: FREIHEIT: UNSER ZIEL (EIN BILDDOKUMENT AUS DEM JAHRE 1953)

Prädikat: wertvoll

Inhalt: Spielszene, angesiedelt in einem Dorf in Brandenburg. Bauer Brockmann beklagt die Geißel des Ablieferungsolls und fragt sich, ob es noch Sinn macht, den Hof weiter zu bewirtschaften? „Die jetzige Generation weiß, dass noch nicht einmal der Gedanke frei ist.“ (Kommentar) Der Sohn wird verhaftet. „Die Furcht der Diktatoren verdächtigt alles und jeden, sie terrorisiert in Gesinnung und Handlung. Vor ihrem Terror flüchten die Menschen aus der Zone.“ (Kommentar) Nächtliche Flucht nach West-Berlin. „Für die Opfer kommunistischer Politik drückt sich Hoffnung und Neubeginn mit den Namen einer Stadt aus: West-Berlin.“ (Kommentar) Kuno-Fischer-Straße 8, Notaufnahmestelle für Flüchtlinge aus der DDR. Betreuung der Flüchtlinge durch die Senatsverwaltung für Sozialwesen. Flüchtlingsunterkunft. Einzelschicksal (aus dem Off erzählt). Spenden für die Flüchtlinge: „Erst spärlich, doch später immer stärker, wenn auch noch nicht ausreichend, drücken die Menschen in der Freiheit ihre Solidarität mit den Opfern einer unmenschlichen Politik aus.“ (Kommentar) Fürsorge für die Kinder. Neuer Ausweis. Sonderflüge ab Tempelhof in die Bundesrepublik. Freiheitsglocke.

Kopie: Deutsche Kinemathek, 16mm, s/w, 179 m (= 16'21") [entspricht der Kurzfassung von 1962]

DAS NEUE KAPITEL. EIN DOKUMENTARFILM ÜBER DIE FLÜCHTLINGE AUS DER SOWJETRUSSISCHEN BESATZUNGSZONE DEUTSCHLANDS (BRD 1954)

Produktion: Neue Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg / *Auftraggeber*: Hilfswerk der Evangelischen Kirchen in Deutschland / *Verleih*: Matthias-Film GmbH, Stuttgart

fsk: 27.7.1954/7.4.1959, Nr. 8203, 35mm, s/w, 353 m, jugendfrei

Prädikat: wertvoll

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 16mm (= ca. 13')

Kontakt: jeanpaul.goergen@t-online.de
| <http://jeanpaulgoergen.de>